

Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Wien, am 3. August 2018

Geschäftszahl (GZ): BMDW-10.101/0114-IM/a/2018

- In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 976/J betreffend "Digital Identity & strukturiertes Datenmanagement des Bundes", welche die Abgeordneten Stephanie Cox, BA, Kolleginnen und Kollegen am 5. Juni 2018 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1 bis 8 und 13 der Anfrage:

1. *Welches Identitätsmanagement-Modell (z.B. "Federated", "User-Centric", "Self-Sovereign") plant Ihr Ministerium, mit dem Pilotprojekt "Digitale Identität" umzusetzen? (Bitte auch um Angabe Ihrer konkreten Definition des jeweiligen Modells sowie einer Erläuterung, wieso das entsprechende Modell gewählt wurde und nicht ein anderes. Dies insbesondere, falls kein "Self-Sovereign"Modell gewählt wird.)*
2. *Werden Sie bei der Umsetzung des Pilotprojekts "Digitale Identität" eine technische Lösung wählen, bei der Daten der Bürger_Innen zentralisiert gespeichert werden oder werden Sie einen dezentralisierten Ansatz der Datenspeicherung verfolgen?*
 - a. *Falls Sie einen zentralisierten Ansatz wählen, welche Vorteile und welche Nachteile sehen Sie im Vergleich zu einem dezentralisierten Ansatz?*
 - b. *Falls Sie einen zentralisierten Ansatz wählen, wie werden Sie sicherstellen, dass Aktivitäten von Bürger_Innen nicht von einer zentralen Stelle eingesehen werden können?*
 - i. *Falls Sie nicht verhindern werden, dass Aktivitäten von Bürger_Innen von einer zentralen Stelle eingesehen werden können, wieso nicht?*

- c. Was ist Ihre Meinung zu Applikationen wie insb. SOVRIN, Blockstack, oder uPort, die bereits Projekte mit anderen Regierungen umsetzen und die Vorteile von "decentralized ledgers" für ihre Identitätsmanagementsysteme nutzen?
3. Sollte ein zentralisierter Ansatz gewählt werden, schließt dies nicht aus, dass Bürger_Innen auch andere Identitätsmanagementsysteme verwenden könnten, die z.B. "verifiable claims" und "DIDs" nutzen. Wird Ihr Ministerium und/oder die Regierung konkrete Maßnahmen ergreifen, um die Nutzung von "Self-Sovereign-Identity-Lösungen" (z.B. "SOVRIN") zu unterstützen bzw. die geplante "eiD" mit solchen Tools zu verbinden?
- (Finnland testet beispielsweise mit dem Projekt "TrustNet" die Verbindung der finnischen eiD mit SOVRIN. Ein ähnliches Projekt gibt es in der Schweizer Stadt "Zug" mit "uPort". Kanada hat mit "TheOrgBook" ein digitales Firmenregister aufgebaut, in dem die Provinz British Columbia als "Issuer" von "verifiable claims" für Unternehmen auftritt. In Spanien plant das Konsortium "Alastria" den Aufbau eines Nationalen "Blockchain Ecosystems" mit einem Fokus auf "SSI", "DIDs" und "verifiable claims", und Illinois (USA) setzt ein Pilotprojekt zu digitalen Geburtsurkunden um. Auch in Österreich gibt es bereits starke Kompetenzen und konkrete Initiativen mit "Self-Sovereign Identity" Technologien.)
- a. Falls ja, welche Maßnahmen sollen ergriffen werden und bis wann?
- b. Falls nein, wieso nicht?
- c. Wie bewerten Sie die oben angeführten Projekte in anderen Ländern?
4. Wie gedenkt Ihr Ministerium (bzw. die Regierung) die Anforderungen in der Wirtschaft hinsichtlich eines vertrauensbasierten Ökosystems auf Basis von "Self-Sovereign Identity" zu erfüllen, um in der Digitalisierung eine Chance gegen die diesbezüglichen Ansätze der großen, amerikanischen Plattformbetreiber zu haben? Wie erfolgt derzeit die Abstimmung bzw. Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zu diesem Thema?
5. Welche Pilotprojekte wurden bereits bzw. werden derzeit - gem. § 25 Abs. 2 E-GovG) - durchgeführt, um das Projekt "Digitale Identität" zu testen?
- a. Wie wurde bzw. wird die Technologie im Rahmen des Pilotbetriebs bzw. der Pilotbetriebe konkret getestet?
- b. Welche Zeitpläne (inkl. "Milestones") gibt es für die aktuellen und künftig geplanten Projekte?

- c. *Wie viele Personen waren bzw. sind als "Test-User" an den jeweiligen Projekten beteiligt?*
- d. *Wie wurden bzw. werden diese Projekte evaluiert?*
- e. *Was sind die Ergebnisse dieser Evaluierung?*
- f. *Welche Konsequenzen bzw. Maßnahmen ergeben sich aus der Evaluierung (z.B. Pilotierung einer neuen Technologie oder Überarbeitung konkreter Schwachstellen der bereits pilotierten Technologie)?*

(Bitte um abschließende Aufzählung aller Pilotprojekte und die Beantwortung der Fragen a. bis e. getrennt für jedes Projekt.)

- 6. *Wurden alle Leistungen, die im Zusammenhang mit der Implementierung des Projektes "Digitale Identität" stehen, öffentlich ausgeschrieben?*
 - a. *Falls ja, bitte um Auflistung aller Organisationen, der Leistungen bzw. Technologien, sowie Datum/Zeitraum.*
 - b. *Falls nein, wieso nicht?*
 - c. *Falls nein, mit welchen Organisationen wird bzw. wurde zusammengearbeitet, um das Projekt "Digitale Identität" zu implementieren (z.B. Softwarehersteller_Innen, Consultingdienstleister_Innen)? (Bitte um Auflistung aller beteiligten Organisationen, der Leistungen sowie Datum/Zeitraum.)*
- 7. *Wurde bzw. wird auf eine bereits bestehende technische Lösung zurückgegriffen oder wurde bzw. wird eine neue Lösung geschaffen?*
 - a. *Falls nicht auf bestehende technische Lösungen zurückgegriffen wurde bzw. wird, wieso nicht?*
 - b. *Falls nicht auf bestehende technische Lösungen zurückgegriffen wurde bzw. wird, welche bestehenden Lösungen wurden evaluiert und verglichen?*
 - c. *Falls bestehende Lösungen um neue Technologien bzw. Lösungen erweitert wurden oder werden, um welche?*
- 8. *Wie bzw. aus welchen Mitteln wurde bzw. wird die Herstellung und Implementierung dieses Pilotprojekts finanziert? (Bitte um abschließende Auflistung aller bereits angefallenen Kosten je beteiligter Organisation sowie entsprechende Angabe der erbrachten Leistung und des Zeitraums der Leistungserbringung. Bitte überdies um Angabe der realistischerweise zu erwartenden Kosten).*
- 13. *Soll das estnische Modell für den Ausbau von eHealth-Lösungen (z.B. ELGA) gewählt werden? (Insb. "X-Road" oder eine vergleichbare Lösung, als Technologie, die Krankenhäuser und andere Krankeneinrichtungen verbindet, um z.B. "e-prescriptions" nach estnischem Vorbild zu ermöglichen; die Verwendung der KSI-*

Blockchain oder einer vergleichbaren Lösung, um die Integrität sowie die Transparenz der Verwendung solcher Daten (technisch) sicherzustellen.)

- a. *Falls nein, welche Technologien sollen für den Ausbau von eHealth-Lösungen gewählt werden?*
- b. *Falls nein, wie will man künftig a) die Datenintegrität von Gesundheitsdaten sowie b) die Transparenz des Abrufs bzw. der Verwendung solcher Daten (technisch) sicherstellen? (Bitte um getrennte Beantwortung der Punkte a) und b).)*
- c. *Sollen Daten zentralisiert gespeichert werden?*
 - i. *Falls ja, welche Daten sollen zentralisiert gespeichert werden?*
 - ii. *Falls ja, wie will man die Sicherheit dieser (sensiblen) Daten garantieren? (Dies insbesondere im Hinblick darauf, dass zentralisierte Datenspeicherung einen Angriff auf die jeweilige Datenbank attraktiver macht, da alle Daten - im Gegensatz zur dezentralisierten Datenspeicherung - an einem Ort sind.)*
 - iii. *Wie will man generell - vor allem jedoch im Falle der zentralisierten Speicherung von Daten - sicherstellen, dass Daten (insb. Informationen zur Medikation von Personen), im Falle eines erfolgreichen Angriffs, nicht verwendet werden können, um auf den Gesundheitszustand bestimmter Personen zu schließen? (Anmerkung: Werden Medikamente verschrieben, ist es - z.B. durch Erhebung und Auswertung zusätzlicher (Meta-)Daten - grundsätzlich möglich, Medikationen bestimmten Personen zuzuordnen, wodurch Rückschlüsse auf die spezifische Krankheit bestimmter Personen möglich sind. Diese Problematik lässt sich durch reine Pseudonymisierung nie ausschließen, vor allem nicht in Zeiten voranschreitender Digitalisierung.)*
- d. *Welche technologische Lösung wird derzeit in der Steiermark verwendet, um das System, das unter dem Stichwort "e-Medikation" bekannt ist, zu ermöglichen und wie funktioniert diese? (Bitte auch um Erläuterung der wesentlichen Funktionen und Eigenschaften des Systems, insb. in Bezug auf die Frage 12.)*
 - i. *Falls Daten zentralisiert gespeichert werden, um welche Daten handelt es sich?*
 - ii. *Falls Daten zentralisiert gespeichert werden, wie will man die Sicherheit dieser (sensiblen) Daten garantieren? (Dies insb. im Hinblick darauf, dass zentralisierte Datenspeicherung einen Angriff auf die jeweilige Da-*

tenbank attraktiver macht, da alle Daten - im Gegensatz zur dezentralisierten Datenspeicherung - an einem Ort sind.)

- iii. Wie will man generell - vor allem jedoch im Falle der zentralisierten Speicherung von Daten - sicherstellen, dass Daten (insb. Informationen zur Medikation von Personen), im Falle eines erfolgreichen Angriffs, nicht verwendet werden können, um auf den Gesundheitszustand bestimmter Personen zu schließen? (siehe auch Frage 13.c.iii.)*

Diese Fragen betreffen keinen Gegenstand der Vollziehung des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort.

Antwort zu Punkt 9 der Anfrage:

- 9. In welchem Zusammenhang steht das Pilotprojekt "Digitale Identität" mit der Plattform "oesterreich.gv.at"? (Bitte um möglichst abschließende Erläuterung der unterschiedlichen Funktionen sowie um "Use Cases", die das Verhältnis beider Projekte deutlich machen.)*

Mit der derzeit in Entwicklung befindlichen neuen Plattform oesterreich.gv.at sollen ein bürger- und unternehmenszentrierter Zugang zu elektronischen Informationsangeboten geschaffen und schrittweise die wichtigsten Behördengänge auf dem Smartphone gebündelt bzw. zugänglich gemacht werden. Neben den bereits erfolgreichen "electronic"-Government Lösungen steht somit die Weiterentwicklung zu "mobile"-Government im Fokus.

Antwort zu Punkt 10 der Anfrage:

- 10. In welchem Zusammenhang steht das Pilotprojekt "Digitale Identität" mit dem geplanten strukturierten Datenmanagement des Bundes? (Bitte um möglichst abschließende Erläuterung der unterschiedlichen Funktionen sowie um "Use Cases", die das Verhältnis beider Projekte deutlich machen.)*

Das Projekt "Once Only", das sich mit dem strukturierten Datenmanagement des Bundes auseinandersetzt, steht im Wirkungsbereich meines Ressorts aktuell in keinem

Zusammenhang mit dem Projekt "Digitale Identität". Ein zukünftiger Zusammenhang kann selbstverständlich nicht ausgeschlossen werden.

Antwort zu Punkt 11 der Anfrage:

11. *In welchem Zusammenhang steht die Plattform "oesterreich.gv.at" mit dem geplanten strukturierten Datenmanagement des Bundes? (Bitte um möglichst abschließende Erläuterung der unterschiedlichen Funktionen sowie um "Use Cases", die das Verhältnis beider Projekte deutlich machen.)*

Das Projekt "Once Only", das sich aktuell nur an Unternehmen richtet, kann und wird im Wirkungsbereich meines Ressorts zukünftig auch auf Melde- und Informationsverpflichtungen von Bürgerinnen und Bürgern ausgeweitet werden.

Antwort zu den Punkten 12 und 15 der Anfrage:

12. *Welche Technologie(n) soll(en) für die Implementierung des strukturierten Datenmanagements des Bundes verwendet werden? Ist beispielsweise, angesichts der Erwähnung im Regierungsprogramm, geplant, das estnische Modell zu verwenden d.h. die Interoperabilitätsplattform "X-Road" zusammen mit der "KSI-Blockchain", als Signaturservice? Bitte um abschließende und möglichst konkrete Erläuterung der Technologien, samt wesentlicher Funktionen und Eigenschaften, die verwendet werden sollen.*

- a. *Falls das estnische Modell (siehe oben) nicht als allgemeine Lösung in Österreich umgesetzt werden soll, wieso nicht?*
- b. *Falls zur Protokollierung von Datenübertragungen keine Lösung verwendet wird, die auf Blockchain-Basis funktioniert, wie stellen Sie a) die Integrität der Daten bzw. der Datenprotokollierung sowie b) die Transparenz des Abrufs bzw. der Verwendung solcher Daten (technisch) sicher? (Bitte um getrennte Beantwortung der Punkte a) und b).)*
- a. *Welche Register sollen durch die Einführung bzw. Erweiterung des strukturierten Datenmanagements des Bundes "geöffnet" werden, um Datenübertragungen zu ermöglichen bzw. zu erleichtern? (Bitte um abschließende Auflistung aller Register, die nach derzeitiger Planung "geöffnet" werden sollen, sowie der Art und Funktionen der Schnittstellen.)*

- b. *Ist, abgesehen von Registern, auch geplant, andere Datenbanken von Ministerien im Rahmen der Einführung bzw. Erweiterung des strukturierten Datenmanagements des Bundes zu "öffnen", um z.B. Informations-/Data-silos - die zu Lasten der Effizienz in der Verwaltung gehen - vollständig zu eliminieren?*
- i. *Falls ja, welche Datenbanken welcher Ministerien sollen "geöffnet" werden, um Datenübertragungen zu ermöglichen?*
 - ii. *(Bitte um abschließende Auflistung aller Datenbanken je Ministerium, die nach derzeitiger Planung "geöffnet" werden sollen, sowie der Art und Funktionen der Schnittstellen.)*
 - iii. *Falls nein, wieso nicht und welche Datenbanken sollen weiterhin isoliert bestehen? (Bitte um abschließende Auflistung aller Datenbanken je Ministerium, die nach derzeitiger Planung nicht "geöffnet" werden sollen.)*
 - iv. *Ist das Amtsgeheimnis - in der bestehenden Form - Ihrer Meinung nach a) ein nennenswerter Faktor, der zur Bildung von Informations-/Data-silos führt bzw. diese aufrechterhält, b) ein nennenswertes Hindernis für die weitere Effizienzsteigerung in der öffentlichen Verwaltung (insb. für den Aufbau des strukturierten Datenmanagements des Bundes).*

(Bitte um getrennte Antwort zu den Punkten a) und b).)

15. *Wurde bzw. wird zur Umsetzung des strukturierten Datenmanagements (inkl. der eHealth-Lösungen) auf eine bereits bestehende technische Lösung zurückgegriffen oder wurde bzw. wird eine neue Lösung geschaffen?*
- a. *Falls nicht auf bestehende technische Lösungen zurückgegriffen wurde bzw. wird, wieso nicht?*
 - b. *Falls nicht auf bestehende technische Lösungen zurückgegriffen wurde bzw. wird, welche bestehenden Lösungen wurden evaluiert und verglichen?*
 - c. *Falls bestehende Lösungen, um neue Technologien bzw. Lösungen erweitert wurden oder werden, um welche?*

Das Projekt "Once Only" und die damit verbundene Umsetzung des strukturierten Datenmanagements des Bundes orientieren sich im Wirkungsbereich meines Ressorts weitgehend an international erprobten Best Practice Lösungen. In diesem Zusammenhang wird auch das estnische Modell evaluiert und auf die Umsetzbarkeit in Österreich geprüft. Zeitgleich werden eine Vielfalt an weiteren Lösungen sowie deren umsetzungsrelevanten Aspekte evaluiert. Nach Abschluss dieser Evaluierung erfolgt die Ver-

ständigung auf eine technische Infrastruktur, mit der auch die Protokollierung der Datenübertragung festgelegt wird. Es ist geplant, Register und Datenbanken für eine Nutzung zwischen den Behörden zu öffnen. Derzeit wird evaluiert, in welcher Form dies erfolgen soll.

Antwort zu Punkt 14 der Anfrage:

14. *Wurden alle Leistungen, die im Zusammenhang mit der Implementierung des strukturierten Datenmanagements des Bundes (inkl. der eHealth-Lösungen) stehen, öffentlich ausgeschrieben?*
- a. *Falls ja, bitte um Auflistung aller Organisationen, der Leistungen bzw. Technologien, sowie Datum/Zeitraum.*
 - b. *Falls nein, wieso nicht?*
 - c. *Falls nein, mit welchen Organisationen wird bzw. wurde zusammengearbeitet, um das Projekt "Digitale Identität" zu implementieren (z.B. Softwarehersteller_Innen, Consultingdienstleister_Innen)? (Bitte um Auflistung aller beteiligten Organisationen, der Leistungen sowie Datum/Zeitraum.)*

Da sich das Projekt "Once Only" derzeit noch in der Konzeptionsphase befindet, war eine Ausschreibung bislang nicht erforderlich.

Antwort zu Punkt 16 der Anfrage:

16. *Wie bzw. aus welchen Mitteln wurde bzw. wird die Herstellung und Implementierung des strukturierten Datenmanagements (inkl. der eHealthLösungen) des Bundes finanziert? (Bitte um abschließende Auflistung aller bereits angefallenen Kosten je beteiligter Organisation sowie entsprechende Angabe der erbrachten Leistung und des Zeitraums der Leistungserbringung. Bitte überdies um Angabe der realistischerweise zu erwartenden Kosten).*

Die Kosten für die Herstellung und Implementierung des Projekts "Once Only" werden aus dem Regelbudget bedeckt; eine detaillierte Kostenschätzung liegt noch nicht vor.

Antwort zu Punkt 17 der Anfrage:

17. Werden Ihrer Meinung nach Änderungen der geltenden Rechtslage nötig sein, um die Projekte i) "Digitale Identität", ii) "oesterreich.gv.at", iii) "strukturiertes Datenmanagement des Bundes" (inkl. der eHealth-Lösungen) zu ermöglichen?
- Falls ja, welche Rechtsänderungen halten Sie künftig für nötig und wieso?
 - Falls nein, wieso nicht?
- (Bitte um Beantwortung der Fragen a. und b. jeweils getrennt für die Punkte i), ii) und iii).

Voraussichtlich werden materienspezifische legislative Maßnahmen erforderlich sein, um die auf der Plattform oesterreich.gv.at eingebundenen Verfahren in verbesserter und einfacherer Weise abwickelbar ausgestalten zu können. Die notwendigen Maßnahmen werden mit den jeweils legislativ zuständigen Ressorts erörtert und schrittweise umgesetzt.

Art und Umfang der erforderlichen legislativen Anpassungen im Rahmen des Projekts "Once Only" sind aktuell Gegenstand einer detaillierten Evaluierung.

Dr. Margarete Schramböck

